

Strickmaschinenbauer hoffen auf positive Entscheidung

Freie Presse, Sa., 20.05.06

Landesbürgschaft soll Neustart für das Unternehmen ermöglichen

VON RAMONA NAGEL

Chemnitz. Am Montag fällt im Finanzministerium in Dresden die Entscheidung über die Zukunft des Standortes Chemnitz der Stuttgarter Terrot Strickmaschinen GmbH i.L. Der Bürgschaftsausschuss entscheidet darüber, ob der Betrieb eine Landesbürgschaft erhält und damit mit neuen Gesellschaftern neu starten kann. Die Mitarbeiter werden deshalb am Montagvormittag vor dem Ministerium um ihre Arbeitsplätze kämpfen und die Entscheidung persönlich entgegennehmen. „Die Situation ist sehr angespannt“, sagte Betriebsratsvorsitzender Matthias Schindler. „Die Leute halten es nicht mehr aus.“ Das Unternehmen hatte 2001 Insolvenz angemeldet. Der Geschäftsbetrieb wurde von dem Stuttgarter Insolvenzverwalter Volker Grub weitergeführt und in der Zeit über vier Millionen Euro investiert. Derzeit wird Terrot liquidiert.

Ein Konsortium, bestehend aus einem deutschen Finanzinvestor, einer Auslandsvertretung sowie Terrot-Mitarbeitern wollen die Firma kaufen. Ziel ist es, in Chemnitz mit 130 Mitarbeitern weiter Strickmaschinen zu produzieren. Entscheidet sich das Land Sachsen gegen eine Landesbürgschaft, werden die Maschinen und Anlagen nach China verkauft.

Über diese Entwicklung würden sich zumindest die Mitarbeiter des Wettbewerbers Mayer & Cie, Albstadt-Tailfingen, freuen. Sie bezichtigen Terrot in einem der „Freien Presse“ vorliegendem Schreiben, Maschinen zu Dumpingpreisen verkauft und damit bei Mayer & Cie Kurzarbeit sowie betriebsbedingte Entlassungen ausgelöst zu haben. In der „maroden Firma“ sei seit zehn Jahren nicht mehr in moderne Anlagen investiert worden, heißt es. Sie fordern, „nicht mit Steuergeldern einem sterbenden Unternehmen das Leben für kurze Zeit zu sichern.“